

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Ejn Schöne Cronica oder Hystori buch, von den  
fürnämlichsten Weybern, so von Adams zeyten an  
geweszt**

**Boccaccio, Giovanni**

**Augspurg, [am 3. Tag Februarii des 1543. Jars]**

Von Procri der gemahel Cephali. Das xxvi. Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-248529](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-248529)

seere irer geschicklichheyt nach vnserm vermügen / als sy wol wütdig ist.

Von Procri der gemahel Cephali.

Das xxvi. Capitel.



**P**rocris Pan  
dionis des kün  
nigs tochter  
vonn Athenis / ward  
vermähelt Cephalo/  
des Königs sunne E  
oli / vnnnd zü gleicher  
weis / wie sy von den  
keüschenn adelichenn  
frawen gehasset wirt  
von wegen ites vber  
mässigen vnd vnordē  
lichen eifers / also ist sy  
den mañen annütig /

so durch sy manger frawen vnart wirt geöffnet / wann zü den zeytenn als  
die zway gemähel / in freüden / gütigkait / vnd rechter freündtschafft / züsa  
men verbunden / ward ein wunder schöne fraw Aurora geheysen / in der  
liebe Cephali / inbrünstigklich enzündet / Doch vmb die begirlich liebe die  
er zü seiner Procris trüge / mocht sy in lange zeit zü ihm willen nit bewegen  
Darinn sy einsmal zornig zü im sprach / es wirt dich gerewen Cephale / dz  
du so inbrünstigklich Procrim hast lieb gehabt / wann du befinden solt / das  
sy die liebe des golds / wirt höher achten dan dein liebe / wo das nur recht  
an sy verücht wurd / Do das Cephalus vernam / zü hand ward er begy  
rig das züerkunden / vnd gleichsent als wolt er ein weite raif thon / schiede  
damit von ir ab / vñ als er nit ferz geritten was / wendet er sich vmb / kam  
verborgē wider heim / vñ ordnet einē jüngling / der durch gabe Procrim vñ  
auffstrenge bey ir anhielt an ir stätigkeyt verüchte / vnd wiewol sy lang  
zeit stät vnweglich alles erbietē des golds vñ gaben verachtet / doch zületst  
ward sy durch gmerte gab vñ vil versprechens also erwaicht / dz sy dē jüng  
ling seins Begerens gweren wolte / wa er die versprochē gabe mit im bräch  
te / darzū ihm statt vnnnd zeit ward gesezet / Zühand öffnet Cephalus inn  
grossen vnmüt vñ trauren Procri / wie er hette dise ding zügericht / das er  
ire fräsele lieb erkennen möchte / darumb sy inn solliche scham vnnnd schres  
cken ward gesezet / vnd ir angesicht mit röte vberzogen / vnd vom gewis  
sen irer schuld / inn dem gemüt also beweget / das sy one verziehen / von ge  
meinsamē der menschen / in die einöde der wäld vñ wüstin hinweg flohe /  
allain daselbs züwonē / Aber der jüngling Cephalus mocht sein liebe gegen  
ir nicht

## Boccatius von den

ir nicht enthalten/vnd on ir begeren/Berüffet er sy wider zū im inn genad mit vergeben aller missethat/doch ist ablas der sünden nicht kressstig/wa das gewissen nit lauter ist/darumb ward Procris seer inn ihrem gemüth betrübt/zweyflend was sy thäte/vnnd sorgend/so Aurora inn ihres mannes liebe entzündet/vor ein stüfterin ihres versüchenns gewesen were/vnd das golde darzū gegeben hett/das solliche genad vnd widerberüffen/auch nit im inn rechten trewen erdacht wer/Darumb widersetzet sye sich seines begerens/vnnd floch von dann vber felsenn/berg vnnd thal/durch die wildtnus/vnd folget ir Cephalus fleissiglich nach/mit einē sāger sye wider im zābringen/Nun füget sich vngefärllich/das sich Procris bey einem gemösf/in ein wildes gerödrach verschlossen vnd verborgen hett/vnd als Cephalus an dem sūtreiten ersach/das sich das rödrach beweget/meinet er es het sich wöllen ein wildes thier dahin verbergen/vnd in das selb zūtressen/spanit er auff vnd schof Procrim zūtod/also vergieng sie.  
Zū solchem waif ich schier nit was ich sagen solle/ob nichts auff erdtrich mächtiger sey dann das gold/oder seye das ein grössere thorzheyt/wann das ein mensch nach dem sücht/so im nur rew geben mag/wan ers findt wie dises ainsältig weib wol bewert hat/darumb sy sich selber mit einem vnabweschygen spot/inn ewig zeit beslecket/vnd auch den tod verursacht den sy funden hat/vnd doch disen wenig beget/Das ich aber die vnmaßlichen begirde des goldes sein las/zū dem alle thoren gezogen werden/Bit ich die so inn sollicher begird erstockt seind/mir zūsagen was nutz/wz ziert was lobes/was glori sy darvon empahen/fürwar nach meiner bekāntnis/so ich solche begird nit anders lauter/wann ein spöliche kranckheyt/des gemüts auß leichtfertigkeit entsprungen/vnd wirt allayn bey denen befunden/die liederlich leiden mügen/das alle andere menschen/wölche die seyen/sür sy gesezet werden.

## Von Argia Poliniciis des künigs gemahel. Das xxvij. Capitel.

**A**rgia die Griechin ist von dem eltesten edlen Küniglichen stam der selben land herkommen/vnd Adrasti des Künigs tochter gewesen/ein fraw grosser ansehlicher schöne/vnnd zū gleicherweiss/wie sy durch ir anschawen meniglichen zū freuden bewegt/also hatt sye auch den nachkommenden/ewig vnd namhaffte ware zeigtnus/rechter eelicher liebe verlassen/vnnd ist bis auff Unser zeyt ihr edler nam/mit fürnemlichem rām durchleüchtet/in herlicher gedächtnus blißen vnd geeret/Die selb ist vermähelt worden/Poliniti dem sun Edippi/des Künigs Thebanorum/der seines lands entsetzt vnd vertriben warde/bey dē sy auch ein sun gebat Theffand gehaissen/auff ein zeit als sy mercken warde/wie ir vatter vō d vbermäßigen vntrew seines brādters schwärlich in seinem  
seinem